Billy Sunday

sein Leben, Werk und Wert.

Von Jos. Eckert, S.V.D.
im Kath. Familienblatt.

II. Sein Werk.

Wenn wir sehen, wie ein einzelner Mann einen geradezu hypnotischen Einfluß auf Millionen von Menschen ausübt, wie in kurzer Zeit ein Prediger von Billy Sundays Kaliber eine erstaunliche Popularität im ganzen Lande sich erwirbt, dann fragt sich unwillkürlich jeder denkende Mensch: was ist eigentlich die Ursache, was ist der Schlüssel zu dem Geheimnis seines Erfolges und seiner Popularität? Billy Sunday ist ein ungebildeter und ungeschliffener Mann in seinem Auftreten. Er ist absolut kein tiefer Philosoph, der etwas Neues der Welt zu verkünden hätte, kein Dichter, der durch seine kunst- und gemütsvollen Verse die Herzen der Leser bannt und rührt und bezaubert. Seine Reden sind vielfach nicht einmal das Produkt seines eigenen Denkens und mühsamen Arbeitens, sondern zum großen Teil wortwörtlich von Ingersoll und anderen bedeutenderen Rednern gestohlen, wie der Herausgeber des „Iconoclast" vor einigen Jahren nachgewiesen hat. Er hat nichts Neues der Welt zu bieten, wie der Gründer der Heilsarmee, Booth, oder die Gründerin der Christian Science, Mrs. Eddy, es tun konnten. Was verschafft Billy Sunday einen solch phänomenalen Erfolg? In seinem Auftreten verletzt er die einfachsten Regeln des Anstandes, und in seinen Reden die gewöhnlichsten Regeln der Redekunst und Logik. Wäre er ein feiner Redner wie Bryan, dem zuzuhören ein Genuß ist, dann verstände man zum Teil seinen großen Anhang. Billy Sunday aber gebraucht eine Sprache, die roh, vulgär und geeignet ist, dem Zuhörer oder Leser die Schamröte in das Gesicht zu treiben. Trotz alledem ladete ihn ein großer Teil der protestantischen Pastoren ein, in ihren Kirchen zu predigen, und von nah und fern strömen viele Tausende zu, um diesen „Wundermann" Amerikas zu sehen und zu hören.

Mir scheint, daß die folgenden Gründe in etwa den Erfolg des Billy Sunday erklären.

1. Billy Sunday besitzt einen praktischen Sinn und vor allem ein wunderbares Organisationstalent, das er ohne Zweifel als Ballspieler sich angeeignet und entwickelt hat und das irgendeinem Geschäftsmann Ehre machen würde. Sofort nach Annahme einer Bekehrungskampagne in einer Stadt werden ohne Verzug die Vorbereitungen getroffen. In Chicago wurde schon im Jahr 1915 eifrig gearbeitet, obwohl er erst im Herbst dieses Jahres 1917 kommen will. Billy Sunday kennt den Wert der Reklame in Amerika und nutzt dieselbe voll und ganz für seine Person und sein Werk aus. Alle Kirchen der Stadt, die mittun, werden organisiert, und die ganze Stadt wird in verschiedene Distrikte eingeteilt, wo seine Helfershelfer ein- oder zweimal im Monat sogenannte „Prayer-Meetings" abhalten, um die Leute auf die Ankunft des modernen Apostels entsprechend vorzubereiten. Die Preise der Stadt wird gleichfalls mobil gemacht. Er selbst macht es den Vertretern der Presse so leicht wie möglich. Er ist immer für ein Interview zugänglich. Unterdessen wird ein Zelt gebaut nach den von ihm genau angegebenen eigenartigen Einrichtungen. Nach langer sorgfältiger Vorbereitung kommt er selber und „Ma Sunday" mit seinem großen Gefolge von Helfershelfern und Sängern, um das Bekehrungswerk zu beginnen und dem Teufel, besonders dem Teufel Alkohol, wie er ihn nennt, die „Hölle heiß zu machen."

2. Während seines Aufenthaltes in einer Stadt versteht er es meisterhaft, sich vor dem Publikum zu halten, und während seiner Predigten oder besser „Schimpfereien" die Aufmerksamkeit desselben zu fesseln durch die verschiedenartigsten Mittel, selbst wenn diese an das Lächerliche und Groteske grenzen. Das Programm einer „Sunday"-Versammlung erinnert lebhaft an eine politische Versammlung während der Wahlkampagne.

Vor dem Beginn seiner täglichen Bußpredigt wird ein besonders vorbereitetes und gut ausgewähltes musikalisches Programm gegeben, mit Hilfe sentimentaler Musik und Gesanges auf die Gefühle der Zuhörer einzuwirken und die Massen günstig zu stimmen. Seine Predigten paßt er dem Geschmack des Publikums an. Das Volk hört einem eher zu, wenn man es fühlen läßt, daß man mit ihm durch die Bande der Geburt, des Standes und der Verhältnisse eng verbunden ist, und deshalb seine Gefühle, Leiden und Bedürfnisse versteht. Billy Sunday, nach seinen Reden zu schließen, ist ein Meister dieser Kunst. Immer hält er seine Zuhörer unter dem Eindruck, daß er einer aus ihrer Mitte ist, daß er ein tiefes Verständnis für ihre Bedürfnisse hat, daß er mit ihnen fühlt und für sie große Sympathien hegt und bereit ist, ihnen zu helfen, wo er nur kann. Darum scheut er sich nicht, frei und offen für die Arbeiter einzutreten und schwere niederschmetternde Hammerschläge dem Kapitalismus und der „hiesigen Aristokratie" zu versetzen. Gewiß tun dem gewöhnlichen Mann, der unter dem Kapitalismus leidet, solche Ausfälle in der Seele wohl. Die Frauenwelt hat Billy Sunday ganz und gar für sich, denn niemand ist für die Abschaffung der Wirtschaften mehr interessiert, als gerade die Frauen, besonders wenn der Mann Hab und Gut vertrinkt. Daß nun Billy Sunday ein geschworener Feind der Saloons ist, und daß seine unerbittliche Agitation zugunsten staatlicher Prohibition große Erfolge zu verzeichnen hat, bedarf nicht einer besonderen Erwähnung. Jedermann, der nur oberflächlich mit den Zeitverhältnissen bekannt ist, weiß, wie stark der Fanatismus der Prohibitionisten in den letzten 10 Jahren gewachsen ist. Billy Sunday hat seinen Teil dazu beigetragen.

3. Es ist eine offene Tatsache, daß jene Zeitungen am meisten gelesen werden, die recht trivial und sensationell in ihren Berichten, Erzählungen und Cartoons sind. Der öffentliche Redner wird bald die Sympathien des Publikums für sich haben, wenn er die Prinzipien der Hearst und Pulitzer Presse sich zu eigen macht. Billy Sunday hat als Ballspieler den faden Geschmack der Mehrheit des amerikanischen Volkes kennen gelernt. Er benutzt in seinen Reden das Sensationelle in Sprache und Ausdruck und Exzentrische im Vortrag als wohlberechnete Lockmittel, die Aufmerksamkeit der Zuhörer in Spannung zu halten. Er paßt seine Sprache dem Volke an und gebraucht das sogenannte „Slang" in ausgiebiger Weise. Seine Ausdrucksweise ist mitunter so trivial, daß man sich wundern muß, wie Menschen, die gebildet sein wollen, ihm noch applaudieren. Es scheint, daß eine derbe Sprache dem Durchschnittsamerikaner gefällt, der leider nur zu oft roh ist im Reden und Benehmen und nicht das feine Taktgefühl eines Europäers besitzt. Ueber Religion spricht er wie über Ballspiel und die Uebel der Zeit und die Sünden nennt er auf der Rednerbühne mit dem Namen, wie der gewöhnliche Straßenjunge dieselben bezeichnet.

4. Endlich als ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Erfolg Billy Sundays muß seine schauspielerische Begabung angeführt werden. Auf der Rednerbühne ist Billy Sunday ein Komödiant ersten Ranges und würde als Clown im Ringling Circus großen Applaus der Zuschauer ernten. Die urkomischsten Aktionen leistet er sich. Erzählt er zum Beispiel etwas vom Ballspiel, dann macht er es vor. Er wirft sich auf den Boden. Um Zerknirschung auszudrücken, reißt er sich Rock und Schlips und Kragen vom Leibe und wirft sie vor sich hin. Er haut mit den Stühlen um sich, und wenn es ihm gut auskommt, dann zerschlägt er auch einen in Stücke. Durch kunstvolle Modulation seiner Stimme und durch ein gut ausgebildetes Mienenspiel nach Art der Schauspieler weiß er die verschiedensten Leidenschaften, die in jeder Menschenbrust schlummern, die Leidenschaften des Hasses, der Liebe, der Verachtung, usw., wiederzugeben und zu entfachen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß viele Leute ihn nur hören mehr aus Neugierde, oder um sich an seiner Komik und seinen exzentrischen Faxen zu ergötzen.

Das wären so einige Gründe, die zum Teil Billy Sundays Erfolge erklären helfen. Es ist mehr die Persönlichkeit Sundays auf der Rednerbühne, die wie ein unwiderstehlicher Magnet die breiten Massen des protestantischen Volkes anzieht und in Bann hält.

Wir kommen jetzt zu einer anderen Frage, nämlich:

III. Billy Sundays Wert.

Es muß zugegeben werden, daß Billy Sunday durch seine Bekehrungskampagnen manches Gute getan und noch heute tut. Die große Masse der Protestanten würde die vier letzten Dinge ganz vergessen, wenn Billy Sunday dieselben nicht vor das Volk bringen würde. Manch ein Mann und manch eine Frau, die den Glauben an Gott, Christus, die Hölle und Himmel über Bord geworfen hatten, sind durch seine Predigten wieder auf den Weg der Religion geführt worden. Mancher Trinker und sonstwie schlechter Mensch hat infolge Billys „Donnerpredigten" die Wege des Lasters aufgegeben. Ob sein Erfolg dauernd sein wird, ist eine andere Frage. Mir scheint nicht, denn er spielt zuviel mit dem Gefühl und der übergroßen Sentimentalität seiner Zuhörer. Das Gefühl flaut ab und verschwindet ganz, sobald der äußere Einfluß nachläßt. Ferner werden Verstand und Wille nicht durch entsprechende übernatürliche Motive, wie sie das Evangelium bietet, und besonders nicht durch die Gnade Gottes gestärkt, dann kann nie von einer dauernden Bekehrung die Rede sein. Der arme Mensch, bekehrt durch Billy, wird bald nach dessen Weggange wieder auf die alte Sündenbahn zurückkehren.

Doch nicht alle Protestanten zollen Billy Sunday uneingeschränktes Lob und preisen seine Ware als etwas Gutes.

Er hat in seinem eigenen Lager viele und große Feinde und offene Bekämpfer. Die Episkopalen und Deutsch-Lutheraner unterstützen als Kirchengemeinschaften Billy Sunday nicht und beteiligen sich nicht an seinen Bekehrungskampagnen. Protestantische Bischöfe, Prediger und Professoren sind scharf gegen ihn aufgetreten. Beißende Kritik ist an ihm und seiner Methode geübt worden. Man wirft ihm Pharisäismus der gröbsten Form vor. Andere sagen, seine Bekehrungskampagnen seien kolossaler, religiöser Humbug, der gute Leute bloß hysterisch macht, und wenn man den Berichten der Zeitungen trauen darf, zum Selbstmord aus religiöser Manie treibt. Wieder andere Protestanten, z. B. F. W. Norcroß, einer der Redakteure vom Philadelphia „Public Ledger", und der Methodisten Bischof J. F. Berry von Philadelphia behaupten, daß Billy Sunday und die andern Prediger nichts anders bezwecken als Geld zu machen auf Kosten der grenzenlosen Naivität und bodenlosen Dummheit in religiösen Dingen des amerikanischen Volkes.

(Schluß folgt.)

Volksverein deutsch-canad. Katholiken.

Vereins-Korrespondenzen.

Daß trotz der schwierigen Lage in welcher sich der Verein wegen der augenblicklichen Verhältnisse befindet, noch tüchtig in den Ortsgruppen geschafft wird, zeigen die vielen Berichte welche in den letzten Monaten bei der Generalleitung eingelaufen sind. Wir wollen einige hierhersetzen.

Aus Quinton schreibt der Schriftführer Herr Loos: Am 19. November hielt die Ortsgruppe Quinton ihre Jahresschluß-Versammlung, in welcher man die Bücher und Kasse revidierte und alles in bester Ordnung befunden wurde. Der Vorstand wurde durch Acclamation wieder gewählt. Präsident: C. Dütsch, Vicepräsiden: J. Weber; Schriftführer und Cassierer: L. Loos.

St. Gregor. (Eingesandt durch Herrn Schriftführer Johann Wuchner). Sende hiermit den Bericht der Generalversammlung vom 19. November. 1. Die Versammlung wurde durch P. Joseph, O.S.B., der uns durch seinen Besuch beehrte mit Gebet eröffnet. Hierauf erteilte der Vorstand nach einigen einleitenden Worten dem Schriftführer das Wort, der die Abzählung der Mitglieder vornahm, sowie den Bericht über die letzte Versammlung vorlas. Hiernach wurde der Rechenschaftsbericht über Einnahmen und Auslagen im letzten Jahre vorgelegt. 2. Geschäftlicher Teil. a) Berichte des Comitees. b) Vorlesung der 13. Flugschrift. Nach der Vorlesung wurde der Beschluß gefaßt, den Generalsekretär freundlichst zu ersuchen, 50 solcher Flugschriften dem Verein zu senden, daß jedes Mitglied eine solche an Hand hat um bei der nächsten Versammlung am 13. Dez. darüber zu diskutieren und etwaige Beschlüße zu faßen. c) Beratung über Kirchenangelegenheiten. 3. Unterhaltender Teil. Es wurde der Beschluß gefaßt, am zweiten Weihnachtstage eine kleine Weihnachtsfeier mit Christbaum zu veranstalten. Am Schluße wurde der ganze Vorstand per Acclamation einstimmig wiedergewählt.

(Anmerkung der Generalleitung. Diesem Berichte, wie auch andern Berichten von Ortsgruppen, sind genaue Angaben über den finanziellen Stand der Ortsgruppe sowie Besprechung von Kirchenangelegenheiten beigefügt, welche zeigen, mit welchem Interesse in der Ortsgruppe gearbeitet wird. Doch glaubt die Generalleitung, daß solche Angaben nicht in diesen Vereinsnachrichten zu veröffentlichen sind, außer auf ausdrücklichen Wunsch der Ortsgruppe hin, da sie mehr lokaler Natur sind).

Chamberlain. Diese Ortsgruppe wurde am 28. Mai 1916 gegründet. Von ihr sendet Herr Johannes Häger, Schriftführer, folgenden Bericht unter dem 14. Oktober. Die Ortsgruppe Chamberlain hielt eine Versammlung am obengenannten Datum ab. Die Versammlung wurde durch unsern Seelsorger, hochw. L. Funke, abgehalten. Das Thema dieser Versammlung war die Erklärung der canadischen Schulgesetze; daß wir als Volksvereinsmitglieder verpflichtet sind, die Gesetze in Schulsachen voll für unsere katholischen Sachen zu benutzen. Der Redner führte aus: 1. In Schuldistrikten, in denen die Mehrzahl katholische Steuerzahler sind, ist es deren Pflicht, auch katholische Vorstände zu wählen, und die Vorstände sind verpflichtet einen katholischen Lehrer anzustellen. 2. In Schuldistrikten, in denen mehr andersgläubige Steuerzahler sind, hat man achtzugeben, ob der Lehrer nicht dem Unterricht katholikenfeindliche Richtung giebt, oder katholikenfeindliche Bücher an die Schulkinder verteilt. 3. Bei Munizipalitätswahlen immer Katholiken vorschlagen und wählen.

Marienthal. Von hier schreibt der Schriftführer, Herr Ferderer: Geehrte Centrale. Da das Vereinsjahr zu Ende ist, sind wir verpflichtet; Ihnen den Prozentsatz der Mitgliederbeiträge von 59 Mitgliedern für das Jahr zu übersenden (Folgt der Rechnungsbericht). Eine neue Fahne haben wir gekauft, da die alte verbrannt ist. Als neuer Vorstand wurden gewählt: Präsident Johannes Frieß; Schriftführer Emanuel Schnell; Kassierer Emanuel Frieß.

Bericht aus der Ortsgruppe Ajor (nach Benutzung der Redaktionsschere). Herr Ereiser, einer unserer eifrigsten Schriftführer schreibt von hier manches was zeigt, daß unter unseren Vereinsmännern noch ein tüchtiges Stück Humor vorhanden ist. Nach seinem Berichte war die Versammlung angesagt für den 31. Dez., es ist aber Neu-Jahr daraus geworden. Nach Eröffnung der Versammlung wurde das 16. Flugblatt vorgelesen und besprochen. Dann schritt man zur Wahl der Beamten für das neue Jahr. Als Präsident wurde Anton Bößer gewählt, als Kassierer Nicolaus Birn. Sodann, wohl um dem alten Schriftführer seine wohlverdiente Ruhe zu geben, und ihn gründlich zu ersetzen, wählte man als Schriftführer Joseph Schmitt, und dann noch einen Sekretär Franz Schmitt, worauf noch eine kleine Diskussion über [illegible] Fremdwörter" folgte. [illegible] zwei Schriftführer, als ke[illegible] sie nur ihre Arbeit gut [illegible]

Holdfast. (Gabri[illegible] Schriftführer). Heute d[illegible] wurde bei uns die Jahre[illegible] lung abgehalten und de[illegible] stand gewählt. Franz [illegible] Präsident; Johann [illegible] Vicepräsident; Sebastia[illegible] Schatzmeister; Gabriel [illegible] Schriftführer und B[illegible] Dann folgte die Jahresr[illegible]

Estevan. Von [illegible] der Schriftführer, He[illegible] Frieß, der Generalleitun[illegible] die Ortsgruppe sich aufg[illegible] da durch Wegziehen mel[illegible] glieder auf die Farm d[illegible] auf 7 verringert habe, [illegible] mehr genügend um eine [illegible] gige Ortsgruppe zu bi[illegible] Generalleitung hat ind[illegible] glieder der Ortsgruppe [illegible] dert, doch mit dem Ver[illegible] bindung zu bleiben, d[illegible] volles Recht auf die [illegible] desselben haben, und [illegible] uns nottut. Auch wünsc[illegible] braven Vereinsmännern [illegible] von, die schon so Schwer[illegible] macht haben, daß sie [illegible] Zeiten sehen mögen.

Willmont. (B[illegible] Herrn Tegenkamp, Sc[illegible] Die letzte Jährliche Ve[illegible] der Ortsgruppe Willm[illegible] abgehalten am 24. Dez. [illegible] folgenden Herren wurd[illegible] als Vorstand für di[illegible] Präsident, Frank Winke[illegible] tär, Herman J. Luetke; [illegible] ster, Johann M. Lue[illegible] wurde Bericht über den [illegible] abgelegt.

Watson. Von [illegible] Jos. A. Ackermann, Se[illegible] Auf der Jahresversam[illegible] Ortsgruppe Watson [illegible] früheren Beamten wie[illegible] Die Mitglieder der [illegible] nahmen regeren Ant[illegible] Versammlungen wie b[illegible] Zahl derselben ist auf 6[illegible]

Annaheim. ([illegible] Herrn Dauk, Schriftfüh[illegible] Generalleitung. Ihre [illegible] Büchern und Flugschr[illegible] wir erhalten. Leider [illegible] unsere jährliche Versam[illegible] nicht abhalten, da wir [illegible] senden Versammlungsz[illegible] Seit Gründung unser[illegible] am 25. Juni 1916 hielte[illegible] Versammlungen ab [illegible] Verein zählt jetzt 69 [illegible] Bei der letzten Versamm[illegible] beschlossen, eine Gem[illegible] bauen. Die Zeit war a[illegible] sie vor Winter noch z[illegible] Hoffentlich werden wir [illegible] tig im Frühjahr bauen [illegible]

Aus der Ortsgruppe [illegible] det der Schriftführer [illegible] Eichenlaub, mit dem [illegible] einer Anzahl Mitglied[illegible] ladung an den Genera[illegible] Ortsgruppe im Frühja[illegible] such abzustatten, was [illegible] wenn Gott will, bald t[illegible]

Die Jahresversamml[illegible] gruppe Blumenfe[illegible] führer Joseph Mildenb[illegible] abgehalten am Donne[illegible] Januar. Dieselbe w[illegible] von Paul Seiferling, [illegible] Flugblatt vorgelesen. [illegible] Aussprechungen und [illegible] des Herrn Präsidente[illegible] Georg Simon das W[illegible] schilderte in einer ei[illegible] Rede, wie stark der Ve[illegible] verein) in den Staaten [illegible] selbe dort schon gewirk[illegible] ohne ihn niemals er[illegible] wäre. Am Ende de[illegible] Herr Simon gleich [illegible] Ortsgruppe fortbesteh[illegible] Mildenberger unterst[illegible] trag, der nach Abstin[illegible] nommen wurde. Du[illegible] Wahl der Beamten. [illegible] Ferner, Präsident; A[illegible] denberger, Vizepräsi[illegible] Riesling, Kassierer. [illegible] berger blieb als Schri[illegible] selbe ergriff dann d[illegible] führte aus: So wei[illegible] Verein verstehe und [illegible] reicht, haben wir den [illegible] so notwendig wie u[illegible] Brot. Uns fehlen M[illegible] rer Mitte, die für [illegible] eintreten können, u[illegible] der Verein so notwe[illegible] gegenseitig zu belehr[illegible] immer mehr wahrhaf[illegible]

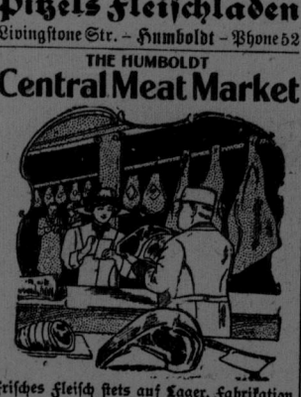
Cudworth Hotel
Alle Sorten von „Soft Drinks", sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Händler in Sattlereiwaren, Geschirren und einzelnen Geschirrteilen, Cockshut u. Internat. Farm-Maschinerie, Fairbanks Morse Engines und DeLaval Cream Separators.

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Licenzen werden ausgestellt.
Besuchen Sie uns einmal!

THE
CENTRAL CREAMERY Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen, Manager.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in
Pitzels Fleischer-Laden
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen.
Wir kaufen Rinder, Schweine, Kälber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.
Pitzels Fleischladen
Livingstone Str. – Humboldt – Phone 52

THE HUMBOLDT
Central Meat Market

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes and geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc.
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Dead Moose Lake - Store
Gehen Sie nicht an unserem Laden vorbei, ohne einzukehren. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste. Karl Lindberg.

Sprecht vor bei
Steinke Bros.
Watson, Sask.
wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie
J. I. Case und Sawyer & Massey Dreschmaschinen
Gray & Campbell Fuhrwerke
Massey-Harris und De Laval Cream Separators
Feuer- und Hagel-Versicherung
Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

Carl Schulz Bäckerei
Main Street Humboldt.
Tabak u. Zigarren. Soft Drinks.
Candy. Früchte aller Art.
Roggen- und Weißbrot, sowie alle Sorten von Kuchen u. Tee-Gebäck.
Ich führe Zucker und Mehl der Ogilvie Mühle, Winnipeg.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 — 37 Lyon St.
St. Louis, Mo.
Stucksteds & Bro
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn.

Abonniert auf den
St. Peters Boten.

Dr. J. C. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt • Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon
T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.
HUMBOLDT SASK.

Dr. B. Widdifield, V. S.,
wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein.
Office: Humboldt Mart & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office: Main Street,
Humboldt, Sask.

Crerar & Foik
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: Main Straße
Humboldt, - Sask.
Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet.
In unserer Office wird deutsch gesprochen
J. M. Crerar H. J. Foik, B.A.

Frank H. Bence
Barrister, Solicitor, Notar ꝛc.
Office:
nördlich von der Merchants Bank, Main Street Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg
Oeffentlicher Notar usw.
Ländereien, Anleihen Versicherungen. — Agent für die Cockshutt Plow Co., Frost & Wood Co., Brentford Buggies, Sheppard & Nichols Dreschmaschine Co., Ebenfalls einziger Agent für Dodds & Struthers Blitzableiter. Man wende sich an
L. J. Lindberg Muenster, Sask.

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Cudworth - Sask.
Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.
Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat.
John Arnoldy, Agent.

Geo. McKinney
Nachfolger von Ritz & Yoerger
General Hardware
Humboldt, Sask.
Stets vorrätig eine gute Auswahl von
Alabastine und Farben
zur Ausschmückung Ihres Heimes.
Screen-Türen u. -Fenster
um die Fliegen draußen zu halten.
Agent für die
Iowa Cream-Separator
Alle Arten Eisenwaren und Sport-Artikel.
Geo. McKinney
Humboldt, Sask.